

Werk

Titel: Astronomische Mitteilungen

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021 | LOG_0077

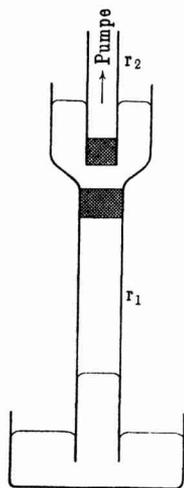
Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

tragen und in den beiden Tagen vorher 12,2' erreichte, betrug sie am Tage der Finsternis 8,5' und an den folgenden Tagen 11,6'. Der Gang der Kurve unterscheidet sich gleichfalls von dem der mittleren Tageskurve seit 14. August; während diese von 11 h a. m. bis 1 h p. m. einen Zuwachs von 2,4' zeigt, beträgt die Zunahme am Finsternistage in Tortosa und Palma 0,7' und in Alcobre nur 0,1'; die Abweichung ist daher am stärksten an der der Zentrallinie nächsten Station. An den von der Totalitätszone weit entfernten Stationen: Paris, Stonyhurst, Potsdam, trat das Maximum auch am Finsternistage wie gewöhnlich vor 2 h ein, in Tortosa jedoch zeigte es sich erst um 2 h 25 m. Auch die Komponente *H* zeigt eine Abnahme des gegen 1 p. m. auftretenden Maximums; das Monatsmittel gibt das Maximum zwischen 1 und 2 h p. m.; am Tage der Finsternis sinkt die Komponente zu dieser Stunde schnell; die Kurve die um 9 h ihren gewöhnlichen Gang angefangen, blieb nach 10 h stehen und bewegte sich dann rückwärts; nach einigen Schwankungen glich das Maximum dem Tagesmittel; vorher und nachher war die Komponente mittags stets größer als das Mittel. Die Vertikalkomponente endlich, die kurz vor Mittag ihr Minimum zeigt, nahm am Finsternistage um diese Zeit schnell zu und hatte um 2 h ihren Mittelwert erreicht. Herr Cirera schließt, daß trotz der Störungen am 30. August alle drei magnetische Elemente Besonderheiten zeigen, namentlich eine eigenartige Tendenz, von dem Beginn der Totalität an sich dem Mittelwerte zu nähern. (Compt. rend. 1905, t. 141, p. 1270.)

Anstelle von Röhrenverbindungen, die da, wo Undichtigkeiten und Verunreinigungen sicher vermieden werden müssen, durch umständliches Anschmelzen von Glasröhren hergestellt werden müssen, verwendet Herr



K. Prytz den Kontakt poröser Körper unter Quecksilber zur Überführung von Gasen aus einem Gefäß in ein anderes. Vorausgesetzt wird, daß das Durchströmen ein relativ langsames sein darf, und daß der verwendete poröse Körper (benutzt wurde bisher Chamotte) so enge Poren besitzt, daß das Quecksilber bei einem Überdruck von 1 Atm. nicht eindringt. Das Prinzip des Verfahrens zeigt die beistehende Figur. Unter der trichterförmigen Erweiterung von r_1 ist ein poröser Stöpsel mit Siegelack festgekittet, in die Erweiterung wird Quecksilber gegossen. Rohr r_2 , unten durch einen gleichen, etwas hervorragenden Stöpsel verschlossen, wird in das Quecksilber der Erweiterung getaucht und oben mit der Luftpumpe verbunden. Drückt man nun die beiden Stöpsel aneinander, so wird eine Gasverbindung zwischen den beiden Röhren r_1 und r_2 hergestellt, das Hg steigt in r_1 empor. Die Gasverbindung ist ganz zuverlässig; sie wird geschlossen, sobald die beiden Stöpsel gegeneinander gedrückt werden, und sofort unterbrochen nach der Trennung. Herr Prytz beschreibt eine Reihe von praktisch bewährten Anwendungen dieses Prinzips, die durch leicht ausführbare Abänderungen der einfachen Vorrichtung erzielt werden. (Annalen der Physik 1905, F. 4, Bd. 18, S. 617–627.)

Personalien.

Die Royal Meteorological Society in London hat Herrn Geh. Rat Prof. Dr. Hellmann in Berlin zum Ehrenmitgliede ernannt.

Prof. Henry M. Howe, Vorsteher der metallurgischen Abteilung an der Columbia University ist zum auswärtigen Mitgliede der Schwedischen Akademie der Wissenschaften erwählt worden.

Ernannt: Privatdozent der Physik an der Universität Wien Dr. Egon Ritter v. Schweidler zum außerordentlichen Professor; — Herr Herbert R. Morgan, Rechner am U. S. Naval Observatory in Washington, zum Professor der Astronomie und Direktor des Morrison Observatory in Glasgow, Missouri; — Dr. Frank E. Ross vom Carnegie Institution zum Astronomen an der Breiten-Station Gaithersburg; — Dozent der chemischen Technologie Dr. J. Zehenter in Innsbruck zum außerordentlichen Professor; — der außerordentliche Professor der Physiologie an der John Hopkins University Dr. Joseph Erlanger zum Professor der Physiologie an der Universität von Wisconsin; — Dr. W. S. Marshall zum außerordentlichen Professor der Entomologie an der Universität von Wisconsin.

Habilitiert: Dr. Friedrich Edler v. Lerch für Physik an der Universität Wien.

Zurückgetreten: Prof. C. W. Pritchett, Professor der Astronomie und Direktor des Morrison Observatory in Glasgow, Missouri; — Dr. Hermann S. Davis, Astronom des Internationalen Breiten-Observatoriums in Gaithersburg.

Gestorben: Am 30. Dezember 1905 der Professor der Pflanzenbiologie an der Universität Upsala Dr. Axel N. Lundström, dem wir besonders die Kenntnis der Domatien (namentlich der „Milbenhäuschen“) und wichtiger Anpassungserscheinungen der Pflanzen danken.

Astronomische Mitteilungen.

Verfinsterungen von Jupitermonden.

1. März 6 h 32 m	II. A.	21. März 8 h 16 m	I. A.
5. „ 9 56	I. A.	23. „ 6 28	III. E.
8. „ 9 9	II. A.	23. „ 8 25	III. A.
12. „ 11 52	I. A.	28. „ 10 12	I. A.
15. „ 11 46	II. A.	30. „ 10 28	III. E.

Sternbedeckungen durch den Mond, sichtbar für Berlin:

28. Febr. E. d. = 8 h 12 m	A. h. = 9 h 15 m	μ Ceti	4. Gr.
1. März E. d. = 7 34	A. h. = 8 25	ζ Tauri	4. „
2. „ E. d. = 8 0	A. h. = 9 2	γ Tauri	4. „
2. „ E. d. = 12 45	A. h. = 13 37	η^1 Tauri	4. „
2. „ E. d. = 12 52	A. h. = 13 33	η^2 Tauri	4. „
6. „ E. d. = 6 59	A. h. = 7 23	g Gemin.	5. „
11. „ E. h. = 17 16	A. d. = 18 6	γ Virg.	3. „
17. „ E. h. = 14 42	A. d. = 15 40	21 Sagittar.	5. „

Aus den Beobachtungen des neuen Kometen Brooks 1906a vom Ende Januar folgt, daß seine Bewegung zur Zeit der Entdeckung fast genau nördlich gerichtet war, und die erste in San Francisco von Crawford und Champreux ausgeführte Bahnberechnung zeigt, daß der Komet am 20. Februar dicht am Nordpol vorüber gehen muß; am 29. November 1905 kann er also nicht in der Gegend der zwei Kometen Slipher gestanden haben.

In den Mitteilungen der Sternwarte Pulkowo bei St. Petersburg veröffentlicht Herr A. Hansky die Ergebnisse einer Detailuntersuchung an sechs Sonnenaufnahmen, die am dortigen Astrographen gruppenweise in ganz kurzen Zwischenzeiten, 25–60 Sek., erlangt worden sind. Auf Vergrößerungen derselben Stelle der Sonnenoberfläche konnten mit Sicherheit die einzelnen Körner der Photosphäre identifiziert werden. Diese bewegten sich mit verschiedenen Geschwindigkeiten und zum Teil anscheinend periodisch in abwechselnder Richtung, so daß ein zwischen ihnen liegender Fleck bald größer, bald kleiner erschien. Die Durchmesser der Körner waren sehr ungleich, 0,9" bis 2,3", im Durchschnitt 1,9" oder 670 bis 2000 km. Als vorzüglich geeignet für solche Untersuchungen und Messungen hat sich der Pulfrichsche Stereokomparator erwiesen. A. Berberich.

Für die Redaktion verantwortlich

Prof. Dr. W. Sklarek, Berlin W., Landgrafenstraße 7.